

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 2 (1897-1898)
Heft: 3

Rubrik: Empfehlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leider ist es uns nicht möglich, jeden Monat Rechnung abzulegen über den Markenverkauf, da es oft viele Wochen braucht, bis dass ein 5 kg Paket fürs Ausland gerüstet ist. Die werten Leserinnen unserer Zeitung müssen sich also gedulden bis zum Erscheinen der Januarnummer, in welcher wir den Ertrag des Markenhandels für Oktober, November und Dezember veröffentlichen werden.

Ertrag vom letzten Quartal: Fr. 54. Bestens verdankt werden die vielen Sendungen aus verschiedenen Kantonen.

Der Verkauf der *Glücksnisse*, die schon letzten Winter, wie auch bei der Generalversammlung in Basel, so lebhaften Anklang gefunden haben, wird wieder begonnen. Preis per Schachtel à ein Dutzend Fr. 2, per Stück 20 und 25 Cts. Der Reinertrag wird bekanntlich dem Fonds für das Lehrerinnenheim zugewendet. Zu beziehen bei Fräulein Math. Müller, Sek.-Lehrerin, Bern, Falkenweg 9.

— **Lehrerinnenheim.** *Staniolertrag* im November Fr. 30. Sendungen folgender Lehrerinnen werden bestens verdankt: Frl. E., Zürich. Frau St.-E., Muri (Aargau). Frl. A. St., Ramsen. M. und E. T. und M., Liestal. A. W., St. Gallen. M. H., Zurzach. R. M., Kolliken. B., Schüpfen. — Poststempel Neu-Aegeri (Zug). *Bern*: obere und untere Stadt, Länggasse, Mädchensekundarschule. *Basel*: Herr A. W., M.-G., Thomas-Platterschule.

Um den Dezemberertrag noch vor den Ferien spedieren zu können, bitte ich, mir allfällige Sendungen bis 21. Dezember zukommen zu lassen und bis 6. Januar den Versandt einzustellen. Farbige Kapseln sind nun auch verwendbar.

E. G.-K.

Empfehlungen.

Spielmittel. Für die richtige Förderung der Bewegungsspiele gibt sich in pädagogischen Kreisen ein lobenswertes Interesse kund. Man erkennt vorab ihren sanitarischen Wert und steht deshalb mit rühmlichem Eifer für sie ein.

Ernster Beachtung wert erscheint aber auch das häusliche, unterhaltende Spiel. Bekanntermassen opfert man demselben hohe Summen. Das Bedürfnis nach Spielmaterialien ist demnach ein unverkennbares. In welcher Weise aber wird es befriedigt? Vielfach planlos, nach Zufall und Laune. Eine Unmasse moderner Spielmaterialien widerspricht der erzieherischen Grundforderung: „Es sind solche Gegenstände zu wählen, welche die meisten Veränderungen zulassen, ohne dabei der Zerstörung zu unterliegen.“ Der Spielwarenmarkt ist sozusagen vollends der rein geschäftlichen Routine überantwortet, die natürlich auf pädagogische Principien herzlich wenig Rücksicht nimmt.

Fröbel hat den von Lavater erfundenen *Baukasten* als eines der besten Spielmittel in den Vordergrund gestellt. Sein Mitarbeiter Dr. Georgens vervollkommnete denselben in Verbindung mit seinem Freunde Dr. Richter dahin, dass statt Holz Cement zur Verwendung kam und dass die ganze Anlage des Spieles systematisch durchgeführt und successive erweitert wurde. Unter dem Namen *Dr. Richters Anker-Steinbaukasten* wurde so mit der Zeit ein Spielmittel geschaffen, welches heute in allen Ländern als vorzüglich anerkannt ist. Die pädagogischen Fachschriften schenken ihm unausgesetzt wohlwollendste Beachtung. Vielfach hat derselbe, namentlich in Deutschland, Eingang gefunden an Erziehungsanstalten, Instituten u. s. w. Die Urteile vieler erfahrener Schulmänner lauten übereinstimmend dahin, dass die Anker-Steinbaukasten allen Anforderungen voll auf entsprechen, die vom erzieherischen Standpunkte aus an ein tadelloses Spielmittel gestellt werden können.

Um nun den für eine objektive Prüfung berufenen Kreisen vermehrte und erleichterte Gelegenheit zu eingehender Erprobung zu geben, ist die Firma *F. Ad. Richter & Cie. in Olten*, bezüglich Wunschsäusserungen entsprechend, er-bötigt, *Behörden, Lehrern, Schulen und Anstaltsvorständen* grössere Baukasten zu *reduzierten Preisen* abzugeben.

Das Spielsystem passt sich allen Altersstufen vom 6. bis 18. Jahre an und verfügt über ganz eigenartige Ergänzungsordnungen. Die richtige Wahl eines gegebenen Verhältnissen entsprechenden Grundkastens setzt daher eine gewisse Kenntnis der ganzen Anlage voraus, weshalb zunächst ein Studium der sorgfältig redigierten, orientierenden Drucksachen wünschenswert erscheint. Dieselben werden gegen Bestellung durch Postkarte kostenfrei versandt.

Da im Monat *Dezember* die geschäftliche Inanspruchnahme der Firma eine derart starke ist, dass ihr die Durchführung der im Interesse der guten Sache bewilligten Specialofferte dazumal nicht möglich sein wird, so sind die Bestellungen entweder vorher oder später aufzugeben.

— **Beim Herannahen der Festzeit** möchten wir unsern lieben Leserinnen zu Stadt und Land wieder einmal das Geschäft von *Frl. Rahel Schärer*, Amt-hausgasse 11, *Bern*, recht warm empfehlen. Dort sind sie sicher, reell, gut und billig bedient zu werden und dürfen daher getrost Freunde und Bekannte hin-führen, ohne befürchten zu müssen, Verdruss von ihren Empfehlungen zu haben. *Frl. Schärer* ist wiederum reich versehen mit drei- und vierrädrigen Kinderwagen, Stubenwagen, Puppen-, Leiter- und Sandwagen für die lieben Kleinen, ferner mit zier-lichen und doch praktischen Blumentischchen in Weiden, Rohr und Eisen, mit hübschen Arbeitsständern, Reisekörben und Korbwaren aller Art, die jedes Frauen-herz beglücken müssen und endlich auch noch mit Klappstühlen und soliden Garten- und Verandamöbeln, an denen auch der rabbiatete Nörgeler nichts aus-zusetzen haben kann. Für fleissige Frauenhände ist sodann auch noch ein reich gespicktes Lager von trefflichen Wollen-, Baumwollen- und Häckelgarnen vor-handen und dazu auch noch Häckelmuster, von den verzwicktesten bis zu den einfachsten, nebst schöner Etamin zum Besticken. Herz, was willst du noch mehr!

Grosse und kleine Markensammler und solche, die denselben mit seltenen Marken eine Freude bereiten wollen, finden ebenfalls bei *Frl. Rahel Schärer*, was ihr Sinn begehrt und ihr Herz sich wünscht. Denn sie hat bekanntlich immer noch das älteste Depot der für das Lehrerinnenheim gesammelten Marken und gibt sich eine unendliche Mühe mit der Abnahme, dem Sor-tieren und dem Verkauf derselben, was ihr für alle Zeiten den wärmsten Dank der Lehrerinnen sichern wird.

— **Jeremias Gotthelfs Schriften.** Berner Volksausgabe *im Urtext*. Der viel-fach bei Anlass des hundertjährigen Geburtstages Gotthelfs (Albert Bitzios) laut gewordene Wunsch nach einer billigen Volksausgabe *im Urtext* hat die Buch-handlung Schmid & Francke in Bern zur Veranstaltung einer solchen Neuaus-gabe ermutigt. Für die Richtigkeit des Textes bürgen die drei Herausgeber, Professor Dr. Ferd. Vetter, alt Rektor F. Kronauer und alt Schulinspektor F. Wyss. Der Preis ist in Erwartung einer allgemeinen Beteiligung des Schweizer-volkes auf nur 40 Cts. für jede Lieferung von 7 Bogen angesetzt, so dass auch Unbemittelte instand gesetzt werden, sich die herzerquickenden Schriften unseres grossen Volksdichters anzuschaffen. Die erste Lieferung erscheint in den nächsten Tagen und wird dann in allen Buchhandlungen zu haben sein.

— In der Verfasserin unseres heutigen Leitartikels über Bethlehem, der viel gereisten, klassisch gebildeten *Frl. C. von Rodt* begrüssen wir hiermit eine

neue hochwillkommene Mitarbeiterin. Wir hoffen, sie werde uns noch oft mit Beiträgen für unser Blatt erfreuen und ergreifen gerne diesen Anlass, um ihre im Verlag des „Bund“ in Broschürenform erschienenen Reiseerinnerungen (1. Frühlingstage in Griechenland, 2. Bilder aus Konstantinopel) unsern werten Lesern bestens zu empfehlen. Diese von feiner Beobachtungsgabe zeugenden und mit Frische und Lebendigkeit niedergeschriebenen Reiseindrücke schildern uns Land und Leute so anschaulich, dass jede Lehrerin sie mit Genuss und bleibendem Gewinn lesen wird.

Bücherbesprechungen.

Junge Lieder und Bilder. Von *Maja Matthey*. Verlag Meyer und Hendess, Zürich und Leipzig. 107 Seiten. — An der Wiege dieses hübsch ausgestatteten Buehleins ist Göttin Phantasie gestanden und hat ihm viel liebliche Gaben dargereicht. Die Sprache ist überaus bilderreich, besonders schön sind die Naturschilderungen. Die Verfasserin kennt Wald und Flur, Vögel und Blumen und versteht ihre geheimnisvolle Sprache. Am wenigsten gelungen sind die reimlosen Verse, da gerade in den hübschen Reimen der Hauptreiz der erstgenannten Gedichte liegt. Die reimlosen sind übrigens zum Teil, trotz ihrer blumenreichen Sprache, oder gerade deswegen, zuweilen nicht sehr verständlich. Feuer und Kraft und eine markige Sprache zeichnen die Kampf- und Freiheitslieder aus, hinter denen man eher einen trotzigem Jüngling als Verfasser vermutet.

Die zweite Hälfte der Sammlung besteht aus symbolischen kurzen Erzählungen und Skizzen, in denen fast noch mehr Poesie liegt als in den Liedern. Wenn die Dichterin ihrer Phantasie die Zügel recht straff anzieht, so wird das feurige Rösslein auch über Stock und Stein mit der Zeit sicher seinen Weg finden.

H. D.

— **Im Schatten erblüht.** Eine Erzählung für Mädchen im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren. Von *Meta Willner (Lily v. Muralt)*. Zürich, Druck und Verlag: *Art. Institut Orell Füssli*. Elegant gebunden Fr. 3.20.

Die durch ihre Leistung auf dem Gebiet der Jugendlitteratur, „Hannas Ferien“, bereits vorteilhaft bekannte Verfasserin, eine in wohlthätigen Bestrebungen unermüdete Zürcher Dame, bietet hier den heranwachsenden Mädchen eine Gabe von seltenem Reiz und von edelster Tendenz. Die Erzählung ist so aus dem Leben der Jugend gegriffen und verschmäht so sehr alles Fernerliegende, dass die jungen Leserinnen sich darin vollständig heimisch fühlen müssen, und doch berührt sie Verhältnisse, die unser gesellschaftliches Leben tief bewegen. Dies geschieht aber nur im Reflexe des kindlichen Alters und für dieses unmittelbar verständlich. Armut und Reichtum, Bescheidenheit und Hochmut, Herzengüte und Hartherzigkeit, Bosheit in glänzendem Gewande und Edelmut in niedriger Hülle treten im Rahmen eines kleinen Kreises von Schulgenossinnen so trefflich gezeichnet vor unsere Augen, dass auch wir, die Erwachsenen, mit Interesse und Rührung dem Verlauf der Geschichte folgen, wie viel mehr wird dies bei der Jugend der Fall sein. Es gibt nicht leicht etwas, das Gemüt und Charakter in gleicher Weise zu bilden imstande ist, wie diese schlichte, zu Herzen gehende Erzählung.

Das elegant ausgestattete und mit drei hübschen Illustrationen geschmückte Buch eignet sich in vorzüglicher Weise als Festgabe und Weihnachtsgeschenk.

Briefkasten.

Weihnachtsvorfreuden. Von einer solchen soll den Leserinnen der „Lehrerinnenzeitung“ erzählt werden.